

---

**Vorsitz: Griechenland****763. PLENARSITZUNG DES RATES**

1. Datum: Donnerstag, 4. Juni 2009

Beginn: 10.15 Uhr

Unterbrechung: 13.00 Uhr

Wiederaufnahme: 15.35 Uhr

Schluss: 16.30 Uhr

2. Vorsitz: Botschafterin M. Marinaki

Vor Eintritt in die Tagesordnung kondolierte die Vorsitzende den Familien der Opfer des Air France-Fluges 447.

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: REDE DES MINISTERS FÜR AUSWÄRTIGE  
ANGELEGENHEITEN VON SLOWENIEN,  
S. E. SAMUEL ŽBOGAR

Vorsitz, Minister für auswärtige Angelegenheiten von Slowenien (PC.DEL/403/09), Tschechische Republik – Europäische Union (mit den Bewerberländern Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Türkei; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Serbien; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Georgien, Moldau und der Ukraine) (PC.DEL/408/09), Russische Föderation (PC.DEL/413/09), Vereinigte Staaten von Amerika (PC.DEL/405/09), Belarus

Punkt 2 der Tagesordnung: REDE DES STAATSEKRETÄRS UND STELL-  
VERTRETENDEN MINISTERS FÜR AUSWÄRTIGE  
ANGELEGENHEITEN DER RUSSISCHEN  
FÖDERATION, S. E. GRIGORI KARASSIN

Vorsitz, Stellvertretender Minister für auswärtige Angelegenheiten der Russischen Föderation (PC.DEL/404/09), Tschechische Republik –

Europäische Union (mit den Bewerberländern Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Türkei; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien, Bosnien und Herzegowina und Montenegro; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Island; sowie mit der Ukraine) (PC.DEL/409/09), Norwegen (PC.DEL/412/09), Kanada (PC.DEL/420/09), Vereinigte Staaten von Amerika (PC.DEL/406/09), Kasachstan, Aserbaidschan, Georgien (Anhang)

Punkt 3 der Tagesordnung: **BERICHT DES GENERALSEKRETÄRS ÜBER DEN BEITRAG DER OSZE ZUR UMSETZUNGSPHASE DER INITIATIVE „ALLIANZ DER ZIVILISATIONEN“**

Generalsekretär (SEC.GAL/73/09 OSCE+), Tschechische Republik – Europäische Union (mit den Bewerberländern Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Türkei; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Serbien; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island und Norwegen sowie mit Georgien, Moldau und der Ukraine) (PC.DEL/410/09), Marokko (Kooperationspartner) (PC.DEL/429/09), Belarus (PC.DEL/424/09), Kanada (PC.DEL/422/09), Vereinigte Staaten von Amerika (PC.DEL/407/09), Albanien (PC.DEL/423/09), Heiliger Stuhl (PC.DEL/419/09/Rev.1), Kasachstan (PC.DEL/426/09), Aserbaidschan, Spanien (auch im Namen der Türkei) (PC.DEL/417/09)

Punkt 4 der Tagesordnung: **OSZE-ZENTRUM IN ASTANA**

Vorsitz, Leiter des OSZE-Zentrums in Astana (PC.FR/10/09 OSZE+), Tschechische Republik – Europäische Union (mit den Bewerberländern Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Türkei; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien, Bosnien und Herzegowina und Montenegro; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Island; sowie mit Armenien, Georgien und Moldau) (PC.DEL/411/09), Russische Föderation (PC.DEL/415/09), Norwegen (PC.DEL/416/09), Vereinigte Staaten von Amerika (PC.DEL/414/09), Kanada (PC.DEL/421/09), Kasachstan (PC.DEL/425/09)

Punkt 5 der Tagesordnung: **PRÜFUNG AKTUELLER FRAGEN**

Keine

Punkt 6 der Tagesordnung: **BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER AMTIERENDEN VORSITZENDEN**

(a) *Bereitstellung von OSZE-Dokumenten für die unabhängige internationale Erkundungsmission betreffend den Konflikt in Georgien (SEC.GAL/82/09):*  
Vorsitz

- (b) *Absage der Sitzung des Ständigen Rates am 25. Juni 2009: Vorsitz*
- (c) *Organisatorische Angelegenheiten betreffend das informelle Ministertreffen am 27. und 28. Juni 2009 auf Korfu (Griechenland): Vorsitz*

Punkt 7 der Tagesordnung: **BERICHT DES GENERALSEKRETÄRS**

*Bekanntgabe der Verteilung des schriftlichen Berichts des Generalsekretärs: Direktor des Büros des Generalsekretärs*

Punkt 8 der Tagesordnung: **SONSTIGES**

- (a) *Besuch der OSZE-Botschafter in Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan vom 24. Mai bis 3. Juni 2009: Vorsitz*
- (b) *Konferenz über Energiesicherheit am 6. und 7. Juli 2009 in Pressburg: Vorsitz*
- (c) *Parlamentswahlen am 14. September 2009 in Norwegen: Norwegen (PC.DEL/418/09)*

4. Nächste Sitzung:

Donnerstag, 11. Juni 2009, 10.00 Uhr im Neuen Saal

---

**763. Plenarsitzung**

StR-Journal Nr. 763, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION GEORGIENS**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrter Herr Stellvertretender Außenminister,  
werte Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte mich den anderen anwesenden Delegationen anschließen und Herrn Karassin bei der heutigen Sitzung des Ständigen Rates willkommen heißen.

Herr Minister,

vor einem Jahr ist im August 2008 das Land, das Sie vertreten, in sein Nachbarland einmarschiert. Der an zwei Fronten geführte Angriff Russlands, die Invasion Georgiens über die Region Zchinwali und Abchasien auf dem Landweg sowie auf dem See- und Luftweg, führte zur Besetzung zweier Provinzen Georgiens. Bei dieser Militäroperation setzte Russland konventionelle Luftlande- und Sonderkräfte aus dem Militärdistrikt Nordkaukasus, Luftlandetruppen aus Pskow und Iwanowo, Seestreitkräfte der Schwarzmeerflotte sowie irreguläre Kräfte – südossetische und abchasische Milizen sowie Kosaken – ein. Zehntausende russische Kampftruppen, mehrere Tausend Panzer und Hunderte Luftfahrzeuge strömten als Teil dieser groß angelegten militärischen Aggression gegen einen souveränen Nachbarstaat nach Georgien ein.

Die russischen Streitkräfte und ihre stellvertretenden Milizen führten ethnische Säuberungen durch und begingen Verbrechen gegen die Menschlichkeit auf dem Hoheitsgebiet eines Nachbarstaats. Der HKNM, das BDIMR, die Vereinten Nationen, der Europarat und andere anerkannte internationale Institutionen beschrieben und dokumentierten die Kriegsverbrechen und eindeutigen Fälle ethnischer Säuberungen in allen Einzelheiten, in deren Folge über 100.000 Menschen vertrieben wurden.

Meine Damen und Herren,

ich möchte Sie daran erinnern, dass dieser Tragödie des einundzwanzigsten Jahrhunderts in Georgien während nahezu zwei Jahrzehnten eine gezielte Politik der Russischen Föderation gegen die Eigenstaatlichkeit und das Volk Georgiens voranging, die mit zwei Kriegen in den frühen 1990er Jahren begann – ebenfalls in der Region Zchinwali und in Abchasien. Diese Kriege gingen mit massiven ethnischen Säuberungen einher, die später bei

den OSZE-Gipfeln in Budapest, Lissabon und Istanbul anerkannt wurden. Über 300.000 Menschen wurden infolge einer brutalen Politik ethnischer Säuberungen in den frühen 1990er Jahren zu Vertriebenen.

Im August 2008 gelang es dank internationaler Bemühungen, Russland von einer Ausweitung seiner Aggression, d. h. von der Besetzung der georgischen Hauptstadt, der Absetzung der demokratisch gewählte Regierung Georgiens und der Zerstörung der georgischen Wirtschaft, abzuhalten. Nur durch gemeinsame Bemühungen der Europäischen Union und der Vereinigten Staaten gelang es dem französischen EU-Vorsitz, das Waffenstillstandsabkommen vom 12. August 2008 auszuhandeln.

Heute versucht Russland, die erwähnten Gräueltaten zu legitimieren. Russland verstößt offen gegen die Vereinbarungen des Waffenstillstandsabkommens vom 12. August und verletzt diese nach wie vor. Wir haben heute ein umfassendes Dokument über die Verstöße Russlands gegen dieses Abkommen verteilt, das vor dem Sitzungssaal aufliegt, und daher werde ich nicht auf alle Einzelheiten dieses Themas eingehen. Ich habe allerdings zur Auslegung von Punkt 5 des Waffenstillstandsabkommens von Herrn Karassin eine Anmerkung. Diese „völlig neue“ Auslegung ist schlichtweg falsch und stellt einen weiteren unglückseligen Versuch Russlands dar, die internationalen Bemühungen zu unterminieren und sich seinen internationalen Verpflichtungen zu entziehen. Es ist bemerkenswert, dass die hier anwesenden Delegationen ihre Verärgerung über die Auslegung von Minister Karassin zum Ausdruck gebracht haben.

Werte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Frau Vorsitzende,

was uns noch mehr in Sorge versetzt, ist die Tatsache, dass Russland parallel zur militärischen Aufrüstung seine diplomatischen Aktivitäten fortsetzt, die darauf abzielen, die Bemühungen der internationalen Gemeinschaft um eine friedliche Lösung des Konflikts zwischen Georgien und Russland zu unterminieren. Ich möchte Sie daran erinnern, dass sich Russland vor dem Krieg im August auf dieselbe Weise „erfolgreich“ allen Bestrebungen der internationalen Gemeinschaft um eine friedliche Konfliktlösung widersetzte und diese untergrub. Ich werde nicht alle Einzelheiten dieser langen und unglückseligen Liste aufzählen, sondern nur einige die OSZE betreffende Punkte herausgreifen.

Herr Minister,

unter Missachtung der OSZE-Gemeinschaft lehnte Russland in den letzten sieben Monaten zweimal die Fortsetzung der OSZE-Mission in Georgien ab. Das Veto Russlands vom 22. Dezember und 13. Mai beendete die OSZE-Präsenz in Georgien. Beide Vorschläge, Herr Minister, waren das Ergebnis langer Diskussionen und Verhandlungen und haben die Unterstützung von der überwältigenden Mehrheit der Teilnehmerstaaten dieser Organisation. Ihre heutige Erklärung, Herr Minister, hat nun auch die letzte Hoffnung auf eine Fortführung der Aktivitäten der OSZE in Georgien zunichtegemacht.

Frau Vorsitzende,

wir haben uns mittlerweile an den Konfrontationskurs Russlands in dieser Organisation gewöhnt. Im Jahr 2004 hat Russland gegen den Willen der überwältigenden

Mehrheit der OSZE-Teilnehmerstaaten die Fortsetzung des äußerst erfolgreichen Grenzbeobachtungseinsatzes in Georgien abgelehnt. Jahrelang hat es eine Aufstockung der Anzahl der OSZE-Beobachter in der Region Zchinwali verhindert und sich auch gegen den ebenfalls von einer überwältigenden Mehrheit der OSZE-Teilnehmerstaaten befürworteten Vorschlag gestellt, einen OSZE-Kontrollpunkt in Didi Gupta zuzulassen und eine gemeinsame Beobachtung des Roki-Tunnels durch Russland, die OSZE und Georgien einzurichten, und diesen schlichtweg abgelehnt. 2008 hat Russland erneut gegen den Willen der internationalen Gemeinschaft ein Veto gegen die Entsendung zusätzlicher OSZE-Beobachter nach Südossetien eingelegt. In den anschließenden vom Präsidenten der Russischen Föderation unterzeichneten Umsetzungsmaßnahmen vom 8. September steht, die OSZE-Beobachter sollten ihren Aufgaben weiterhin im Einklang mit dem am 7. August geltenden Personal- und Einsatzplan nachkommen; wiederum stellte sich die Russische Föderation völlig isoliert in diesem Gremium gegen die Verabschiedung und Umsetzung von Entscheidungen, die sich positiv auf den Frieden und die Sicherheit im OSZE-Raum ausgewirkt hätten.

Durch die Ablehnung der Präsenz der OSZE-Beobachter hat Russland erneut seine negative Einstellung zu den Grundsätzen der Transparenz und Rechenschaftspflicht demonstriert. Alle diese Aktionen haben ein einziges Ziel – sicherzustellen, dass die russische Militärpräsenz in der Region Zchinwali ungehindert, asymmetrisch und intransparent bleibt, sodass keine internationale Organisation die Legalisierung der Besetzung durch geschickt eingesetzte Mittel wie die unrechtmäßige Ausstellung von Reisepässen, ethnische Säuberungen und militärische Aufrüstung beobachten kann.

Herr Minister,

Ihre Regierung hat die Region Zchinwali und Abchasien in riesige Militärstützpunkte verwandelt. Aber Sie können sicher sein, dass der Tag kommen wird, an dem der letzte russische Soldat die besetzten Gebiete Georgiens verlassen muss - so wie es in Ungarn, der Tschechoslowakei und Afghanistan der Fall war. Aber bis dahin wird eine internationale Präsenz in diesem Gebiet die Art und Weise dieses Rückzugs überwachen.

Werte Kolleginnen und Kollegen,

im Dezember 2005 verabschiedete der Ministerrat von Laibach die „Erklärung zu Georgien“, in der steht, dass die Minister den von Georgien vorgeschlagenen Friedensplan als Grundlage für eine friedliche Beilegung des Konflikts begrüßen und das weitere Engagement der OSZE im Konfliktlösungsprozess unterstützen. Wie Russland diese weitere Engagement der OSZE im Konfliktlösungsprozess „unterstützte“, habe ich Ihnen bereits vor Augen geführt. Herr Minister, darf ich Sie und die geschätzte Zuhörerschaft nun daran erinnern, dass Minister Lawrow persönlich in die Verhandlungen über diese Erklärung eingebunden war und sie persönlich unterstützte. Aber es hat sich gezeigt, dass Russland nur ungefähr einen Monat lang imstande war, seiner internationalen politischen und rechtlichen Verpflichtung nachzukommen. Am 9. Januar 2006 verbreitete die russische Delegation hier in Wien im Auftrag desselben Ministers eine Erklärung, derzufolge Georgien vorschlug, mit einer Art von „gemeinsamem Aktionsprojekt“ an der Umsetzung eines angeblich bereits existierenden und vereinbarten Plans für eine friedliche Konfliktbeilegung zu arbeiten. Leider gibt es bis heute keinen derartigen Plan.

Dieser Richtungswechsel zeigt deutlich, wie Russland die Lage in der Region Zchinwali zu destabilisieren versuchte. Auf diesen diplomatischen Rückzieher folgten weitere destruktive Aktionen der Russischen Föderation, die in der wiederholten Ablehnung von Friedensvorschlägen, der Entsendung russischen Militär- und Sicherheitspersonals in die De facto-Regierungen, der schleichenden Annexion der beiden Konfliktregionen vor dem Hintergrund der vorsätzlichen Schwächung bestehender Verhandlungsformate, bewaffneten Provokationen gegen georgische Dörfer, Friedenstruppen und die Polizei sowie einer Eskalation der russischen Militärrhetorik gegen Georgien gipfelten. All dies mündete in einer groß angelegten Invasion und Besetzung georgischer Gebiete.

Herr Minister,

ich muss feststellen, dass der „Beitrag“, den Russland heute zum Konfliktlösungsprozess leistet, sich in keiner Weise von dem unterscheidet, den ich beschrieben habe. Ich möchte besonders auf die nachlässige Einstellung hinweisen, mit der Russland an die Genfer Gespräche herangegangen ist, sowie auf Russlands Versuche, diese für die Erpressung der internationalen Gemeinschaft in verschiedenen Gremien zu instrumentalisieren. Herr Minister, Ihr empörender Auszug am ersten Tag der fünften Runde der Genfer Gespräche ist ein weiterer Beweis für die Obstruktion, die Russland im Konfliktlösungsprozess betrieben hat und weiterhin betreibt. Im Laufe der letzten sechs Runden hat Russland zweimal die Gespräche verlassen und schien zu einem Zeitpunkt unsicher zu sein, ob und wann es die Gespräche fortsetzen wollte. Dies ist wahrlich eine „bemerkenswerte“ Leistung für einen „verantwortungsbewussten“ internationalen Akteur.

Meine Damen und Herren,

während die internationale Gemeinschaft Russland aufforderte, seinen internationalen Verpflichtungen nachzukommen und diese umzusetzen, erklärte der Leiter der russischen Delegation bei der fünften Runde der Genfer Gespräche unumwunden, Moskau halte sich nicht an Punkt 5 des Waffenstillstandsabkommens vom 12. August. So haben sich die sowjetischen Diplomaten im letzten Jahrhundert verhalten. Unglückseligerweise hat Russland auch diesen Ansatz in Bezug auf die Umsetzung internationaler Verpflichtungen übernommen.

Frau Vorsitzende,  
werte Kollegen und Kolleginnen,

heute haben wir unbegründete Anschuldigungen gegen Georgien und die internationale Gemeinschaft gehört. Wir wurden vom Stellvertretenden Außenminister Russlands über den Begriff der Verantwortung in der internationalen Politik belehrt. Ich werde auf diese Punkte nicht näher eingehen. Vielmehr möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf das lenken, was heute nicht gesagt wurde.

Es wurde kein Wort darüber verloren, wie Russland die Bestimmungen des Sechspunkte-Abkommens vom 12. August und der darauf folgenden Umsetzungsmaßnahmen vom 8. September umzusetzen gedenkt. Wir haben nichts darüber gehört, wie eine ordnungsgemäße internationale Beobachtung beiderseits der administrativen Grenze eingerichtet werden kann und was der beste Weg zur Sicherstellung von Transparenz und Rechenschaftspflicht, Vertrauensbildung und Verhinderung der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten wäre.

Wir haben nichts darüber gehört, wie Russland eine Zusammenarbeit mit der OSZE und der Europäischen Union über Sicherheits- und Stabilitätsvereinbarungen in Südossetien und Abchasien beginnen und es den von uns gesetzten Schritten gleichtun kann. Wir haben in der Erklärung nichts zu den Berichten des HKNM und des BDIMR und deren Empfehlungen gehört. Was wir heute sehr wohl gehört und gesehen haben, ist, dass Russland auf schändliche Weise wie bisher seine Augen verschließt und nur eine Seite wahrnimmt.

Frau Vorsitzende,

auch wenn es Herrn Karassin unangenehm ist, Fragen beantworten zu müssen, wie wir das während der Genfer Gespräche erlebt haben, möchte ich dennoch die Gelegenheit nützen, um in diesem Forum einige Fragen zu stellen, zumal der Ständige Rat ein Gremium ist, das zu dieser Art von Kommunikation ermutigt. Ich möchte den Stellvertretenden Minister höflich ersuchen, sich zu folgenden Punkten zu äußern:

- Ich wäre dankbar, wenn sich der Stellvertretende Außenminister von Russland etwas ausführlicher über den Stand der Umsetzung des Sechs-Punkte-Abkommens vom 12. August und den darauf folgenden Umsetzungsmaßnahmen vom 8. September äußern könnte.
- Ich würde auch gerne wissen, ob in der stark militarisierten Region von Zchinwali Bedarf an einer OSZE-Beobachtung besteht.
- Welchen Standpunkt nimmt Russland zu den Berichten des HKNM und des BDIMR ein? Was sollten wir im Anschluss an die Berichte und zur Umsetzung der in ihnen enthaltenen Empfehlungen tun?

Sollte der Stellvertretende Außenminister es weiterhin vorziehen zu schweigen, wäre ich dankbar, wenn wir über die russische Delegation in Wien zu einem späteren Zeitpunkt eine schriftliche Beantwortung der Fragen erhalten könnten.

Ich danke Ihnen.